

3. Spezifische Probleme, die sich aus der Aufgabenstellung der Linie XIV, der Persönlichkeitsstruktur der Neueingestellten sowie deren bildungsmäßigen Voraussetzungen ergeben und bei der Gestaltung des politisch-operativen Einarbeitungsprozesses zu beachten sind
- 

In der Abteilung XIV Berlin werden fast ausschließlich Angehörige eingestellt, die nach Absolvierung der 10. Klasse der polytechnischen Oberschule, nach bestandener Facharbeiterprüfung im zivilen Bereich eine 6-monatige militärische Grundausbildung im Wachregiment "Feliks Dzierzynski" des Ministeriums für Staatssicherheit als Soldat auf Zeit absolviert haben.

Diese neueingestellten Angehörigen besitzen zwar bestimmte militärische Grundkenntnisse, verfügen aber über relativ wenig Lebens- und Parteierfahrung und besitzen in der Regel einen noch nicht allseitig gefestigten Klassenstandpunkt. So macht es sich erforderlich, den Einarbeitungsprozeß nicht nur vorrangig auf die Beherrschung der politisch-fachlichen Prozesse zu konzentrieren, sondern alle Maßnahmen der erzieherischen Einflußnahme auf die Gesamtheit der an den Angehörigen gestellten Anforderungen zu richten, auf sein Gesamtverhalten in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Dazu kommt der Zeitfaktor, daß sie in die Lage versetzt werden sollen, nach einem Zeitraum von ca. 4 bis 6 Wochen die wesentlichsten Grundanforderungen des politisch-operativen Sicherungs- und Kontrolldienstes selbständig und exakt auf der Grundlage der gegebenen Befehle und Weisungen unter Wahrung der Normen der sozialistischen Gesetzlichkeit zu realisieren. Zwar wird dieser Prozeß durch die dienstlichen Vorgesetzten, die Funktionäre der Partei und des sozialistischen Jugendverbandes intensiv unterstützt, ihnen aus dem jeweiligen Sicherungs-

Kopie BStU  
AR 8